

LINZER FRAUENBÜRO

Tätigkeitsbericht 2005

Linzer Frauenbüro
Altes Rathaus, Erdgeschoss
Hauptplatz 1, 4041 Linz
Tel.: 0732/7070/1190-1192
e-mail: frauenbuero@mag.linz.at

Frauenbüro



INHALT

1.	VORWORTE	3
2.	DAS LINZER FRAUENBÜRO	5
2.1.	Unser Motto	6
2.2.	Unser Team	6
2.3.	Das Frauenbüro innerhalb der städtischen Verwaltung	9
2.4.	Grundsätze – Aufgaben – Angebote	9
2.5.	Unsere Zielgruppen	10
2.6.	Beratungen / Statistik	10
3.	TÄTIGKEITSBERICHT 2004	11
3.1.	Eigenprojekte bzw. Kooperationen des Linzer Frauenbüros	11
	„2005 – „Schwerpunkt Sicherheit“	11
	8. März: Veranstaltung zum Internationalen Frauentag	12
	9. bis 23. März: Ausstellung „Das Unsichtbare sichtbar machen“	12
	28. April 2005 – Frauen-Stadtrundgang	13
	25. Nov. 2005 – Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen – Fahnenaktion	13
	25. November 2005: – Präsentation der Sicherheitsbroschüre	14
3.2.	Projekte, an denen sich das Frauenbüro beteiligte	15
	Girls‘ Day, 28. 4. 2005	15
	12. Mai 2005: Veranstaltung sexuelle Belästigung, Jägermayerhof	15
3.3.	Öffentlichkeitsarbeit	16
	Pressekonferenzen	16
3.4.	Frauen-Netzwerke	17
	Frauennetzwerk Exedra	17
	„Frische Luft für starke Netzwerke“ – 8. September 2005	18
	Frauenforum	18
	Vernetzung der Frauenbeauftragten der Städte	18
	Frauenausschuss des Städtebundes	19
	Linzer Gleichbehandlungskreis	19
	Frauen-Kulturstammtisch Linz	19
	Frauenpolitische Föderationsplattform	19
4.	DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT	20
4.1.	Mitglieder und Ersatzmitglieder	21
	Sitzungen	21
4.2.	Vom Frauenausschuss initiierte Projekte – Umsetzung durch das Frauenbüro	22
	„Die Technik braucht Mädchen - Betriebe finden künftige Mitarbeiterinnen“	22
	Evamaus (Semesterferien: 14. – 18. Februar, Karwoche: 21. – 24. März)	22
	19. bis 22. Oktober 2005: Messe Jugend und Beruf im Welser Messezentrum	23
	Marianne.von.Willemer.05 – Frauen.Literatur.Preis	23
4.3.	Frauenaktionsplan	26
4.4.	Arbeitskreise des Frauenausschusses	26
	Förderung von Frauen in Kunst und Kultur	26
	Gender Budget	26
	Mädchen in männerdominierte Berufe	27
	Geschlechtersensible Edukation im Kindergarten	27
	Arbeitskreis Internet – Relaunch des Frauenbereiches auf www.linz.at	28

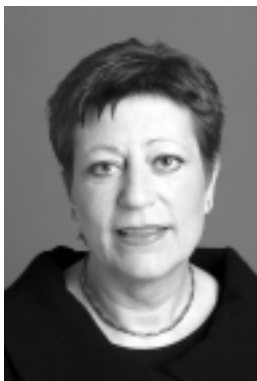
VORWORTE



Das Frauenbüro realisierte im Jahr 2005 zahlreiche Aktionen und Projekte. Der Willemerpreis avancierte zum erfolgreichsten Linzer Literaturwettbewerb. Für Mädchen wurde mit „Die Technik braucht Mädchen – Betriebe finden künftige Mitarbeiterinnen“ eine erfolgreiche Jobbörse organisiert. Im Kindergarten Römerberg konnte die geschlechtssensible Kleinkindpädagogik eingeführt werden. Unter dem Schwerpunktthema „Sicherheit“ fanden informative Veranstaltungen statt. Wertvolle Tipps liefert die herausgegebene Broschüre „Sicherheit für Frauen und Mädchen in Linz“. Ein unermüdlicher Einsatz von Frauen für Frauen!

Franz Dobusch

Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz



Frauenförderung wird in Linz großgeschrieben – dies beweist einmal mehr der aktuelle Tätigkeitsbericht des Linzer Frauenbüros: Initiativen, Projekte und Veranstaltungen, ein gelungener und breit gefächelter Mix aus bewährten Fixpunkten wie z.B. dem Marianne.von.Willemer-Preis, der ein Rekordergebnis an Einreichungen verzeichnete, oder die beliebten Evamaus-Computerkurse für Mädchen, Schwerpunktveranstaltungen und Workshops zum Themenkreis Sicherheit sowie Initiativen für mehr Chancengleichheit, die bereits im Kindergarten („Geschlechterspezifische Kleinkindpädagogik“) bzw. in der Schule („Mädchen in männerdominierte Berufe“) ansetzen – um nur einige Beispiele herauszugreifen. Das Angebot des Frauenbüros wird von den Linzerinnen gerne angenommen, wie gut besuchte Veranstaltungen und ausgebuchte Beratungstermine eindrucksvoll beweisen.

GRⁱⁿ Erika Rockenschaub

Vorsitzende des Frauenausschusses
des Gemeinderates der Landeshauptstadt Linz



Mit insgesamt knapp 40 eigenen Veranstaltungen und Projekten liefert das Linzer Frauenbüro – trotz sparsamen Einsatzes von Personal und Budgetmitteln – einen eindrucksvollen Leistungsnachweis für das Jahr 2005. Seit nunmehr 14 Jahren ist das breite Spektrum der Serviceleistungen und Veranstaltungen des Linzer Frauenbüros ein Fixbestandteil des Angebots der Stadt Linz an ihre Bürgerinnen. Nur der große persönliche Einsatz der Frauenbeauftragten und die hohe Motivation ihrer Mitarbeiterinnen machen Leistungen auf einem derart hohen Niveau möglich. Ich danke für die gute Zusammenarbeit.

Dr. Ernst Inquart

Präsidialdirektor des Magistrats der Landeshauptstadt Linz

2. DAS LINZER FRAUENBÜRO

Frauenbeauftragte Elvira Tomancok

Eine der wesentlichen Aufgaben des Linzer Frauenbüros ist es, auf artikuliert und soweit möglich, auf unartikulierte Bedürfnisse der Linzerinnen einzugehen. Basierend auf Erfahrungen aus persönlichen Gesprächen, Medienberichten, Reaktionen von politischen Parteien, Vereinen und Interessensgruppen konnte der Themenkreis „Sicherheit“ als ein wesentliches Bedürfnis der BürgerInnen lokalisiert werden.

Deshalb wählte das Team des Frauenbüros für das Jahr 2005 das Thema „Sicherheit“ zum Schwerpunkt und bot den Linzerinnen die Möglichkeit eine Reihe interessanter Veranstaltungen zu diesem Themenkreis zu besuchen.

Es wurden sechs Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse für unterschiedliche Zielgruppen und vier Sicherheitsvorträge des Kriminalpolizeilichen Beratungsdienstes angeboten. Die Nachfrage war groß und die Selbstverteidigungskurse waren durchwegs ausgebucht.

In Zusammenarbeit mit dem Autonomen Frauenzentrum, dem Linzer Frauenhaus und der Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie OÖ entstand eine neue Sicherheitsbroschüre für Frauen und Mädchen in Linz.

Auch der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen war mit einem Vortrag zu „Stalking“ und einer CD mit Vorschlägen für den Umgang mit dem Problem „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“ dem Thema Sicherheit gewidmet.

Am Internationalen Frauentag machten wir „Das Unsichtbare sichtbar“ und stellten einen Zusammenhang zwischen Frauenunterdrückung und Modediktat her.

Angebote die sich in den letzten Jahren großer Beliebtheit erfreuten konnten beibehalten werden. So fanden selbstverständlich auch wieder die beliebten Evamaus Computerkurse statt, die in den Semesterferien und Osterferien ein fixer Programmpunkt vieler Mädchen aus Linz geworden sind.

Einen beachtlichen Status konnte mittlerweile auch der Marianne von Willemer Literaturpreis erreichen. Im Jahr 2005 haben dafür 334 Frauen aus ganz Österreich Ihre Werke eingereicht.

Einen Schritt in die Zukunft stellt der Kindergarten „Römerbergstraße“ dar. Der Kindergarten ist im September 2005 mit dem neuen Konzept für „Geschlechtersensible Kleinkindpädagogik in Betrieb gegangen.

Der Arbeitskreis „Mädchen in männerdominierte Berufe“ hat sich im Vorjahr einiges ausgedacht, um Mädchen für technische Beruf zu interessieren.

Wir blicken auf ein arbeitsintensives aber auch erfolgreiches Jahr 2005 zurück. Ich freu mich, Ihnen den vorliegenden Tätigkeitsbericht des Linzer Frauenbüros präsentieren zu dürfen und bedanke mich für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

Elvira Tomancok

Frauenbeauftragte der Stadt Linz

2.1. Unser Motto

„Frauenpolitik muss schon bei Mädchen anfangen und darf keine Generation auslassen“

lautet das Motto des Linzer Frauenbüros.

Das Linzer Frauenbüro besteht seit 1992 und stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen Frauen, Politik und Verwaltung dar. Durch das personelle und finanzielle Engagement des Linzer Frauenbüros werden viele Frauenprojekte in Linz ermöglicht.

Unser Ziel ist es, durch Engagement von und für Frauen, einen wesentlichen Beitrag zur tatsächlichen Chancengleichheit zu leisten.

2.2. Unser Team

Das Linzer Frauenbüro arbeitet teamorientiert, wobei der Hauptschwerpunkt nicht auf einer hierarchischen Organisationsstruktur, sondern vielmehr auf Kreativität und Eigenverantwortung der einzelnen Mitarbeiterinnen liegt.



Elvira Tomancok, Susanne Walcher, Brigitta Gschaider, Claudia Essenhofer

DAS LINZER FRAUENBÜRO



Elvira Tomancok, Frauenbeauftragte

Aufgaben:

- Zuständigkeit und Verantwortung für das Aufgabengebiet „Frauenangelegenheiten“ sowie dessen Teilaspekte
- Vertretung der Stadt Linz in frauenspezifischen Belangen und Vertretung des Linzer Frauenbüros nach außen
- Leitung des Linzer Frauenbüros
- Konzeption und Festlegung der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen des Frauenbüros
- Budgetplanung für die einzelnen Aufgabenbereiche, Budgeteinteilung, Budgetüberwachung
- Strategisches und operatives Controlling
- Strukturierung des Beratungsangebots des Frauenbüros
- Direkte Beratungstätigkeit für Bürgerinnen durch Frauenbeauftragte. Bei Bedarf weitergehende Unterstützung und Intervention
- Planung Öffentlichkeitsarbeit des Frauenbüros
- Mitwirkung und Unterstützung bei strukturpolitischen Entscheidungen, soweit sie Frauen betreffen z.B. Vertretung der Stadt Linz im Frauenausschuss des Österreichischen Städtebundes, Stellungnahmen, regelmäßiges Jour fix mit Stadtpolitikerinnen und Stadtpolitikern
- Federführung im Frauenausschuss des Linzer Gemeinderates
- Informationsaufbereitung und Evaluierung der Lebenssituation Linzer Bürgerinnen und Ableitung von Maßnahmen
- Projektleitung, Projektmanagement
- Expertinentätigkeit
- beratendes Mitglied bei der Gleichbehandlungskommission der Stadt Linz und im Mobilitätsausschuss des Linzer Gemeinderates
- Podiumsdiskussionen, Vorträge, Moderationen etc.



Claudia Essenhofer, 30 Stunden Teilzeit, Projektarbeit

Aufgaben:

- organisatorische und inhaltliche Projektleitung sowie Projektmanagement. Organisation und Abwicklung der Ausstellung: „Das Unsichtbare sichtbar machen“, Veranstaltungen zum 8. März, Frauenstadtrundgang (28. April 2005), Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen, Präsentation der Sicherheitsbroschüre, Selbstverteidigungskurse, Evamaus-Computerworkshop, Messe Jugend und Beruf, Preisverleihung Marianne.von.Willemer-Preis
- Frauenbereich auf www.linz.at
- Organisation der Tagung und Betreuung der Frauenbeauftragten der Städte
- Betreuung und Teilnahme am Frauenforum, Teilnahme an Sitzungen der Föderationsplattform der Frauenministerin



Brigitta Gschaider, 30 Stunden Teilzeit, Assistenz

Aufgaben:

- Büro-Organisation allgemein
- Projektarbeit
- Koordination der verschiedensten Aufgaben des Frauenbüros
- Budgetverwaltung (Subventionsansuchen und -abrechnungen, Budgetkoordination)
- Terminkoordination
- Telefonische und persönliche Erstberatung
- Organisation, Terminkoordination und Protokollierung des Frauenausschusses und diverser Arbeitskreise
- Organisation von Veranstaltungen
- Datensammlung von frauenrelevanten Informationen
- Verfassen von Briefen, Schriftstücken, Berichten



Susanne Walcher

Aufgaben:

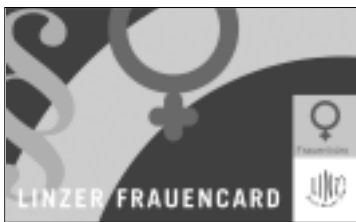
- Frauenseiten auf www.linz.at
- Erstellung von Textgrundlagen und Recherchen für Folder und Druckwerke (Grundlagen zum Folder Sprache, Ausarbeitung von Teilen der Sicherheitsbroschüre, Verfassen von Jahresberichten und Tätigkeitsberichten, Ausarbeitung von Kennzahlen); Redeunterlagen für Frauenbeauftragte
- „Marianne.von.Willemer.05-Frauen.Literatur.Preis“ – Bewerbung mittels Direktmailing, Betreuung von Einreicherinnen und Jury, Abwicklung der Einreichungen
- Koordination der Sicherheits-Vorträge des kriminalpolizeilichen Beratungsdienstes
- Führungen durch die Ausstellung „Das Unsichtbare sichtbar machen“, Erstellung von Unterlagen zur Ausstellung
- Betreuung der gemeinsamen Veranstaltung „Netzwerkanalysen“

2.3. Das Frauenbüro innerhalb der städtischen Verwaltung

Als Nahtstelle zwischen Bürgerinnen, Verwaltung und Politik sind wir ressortübergreifend tätig. Das Frauenbüro hat innerhalb der städtischen Verwaltung eine inhaltliche und organisatorische Sonderposition: die Frauenbeauftragte hat Zugang zu allen Ausschusssitzungen als beratendes Mitglied und ist weisungsfrei. Es besteht das Recht auf Akteneinsicht und Informationsbeschaffung über alle Ämter. Formal dienstrechtlich ist sie dem Präsidiendirektor, politisch direkt dem Bürgermeister zugeordnet.

Das Frauenbüro als Impulsgeber: aus Gesprächen, Beratungen, Sitzungen etc. greift das Frauenbüro Ideen für Projekte bzw. Wünsche oder besondere Problemstellungen auf und leitet diese gegebenenfalls an den Frauenausschuss zur Beratung weiter. Damit erfüllt das Frauenbüro eine wichtige Vermittlungsrolle zwischen Bürgerinnen und Politik.

2.4. Grundsätze – Aufgaben – Angebote



Das Linzer Frauenbüro leistet innovative Arbeit für die Gleichstellung der Frau als wesentlicher Schritt in Richtung tatsächliche Gleichbehandlung und Chancengleichheit. Grundsatz unserer Arbeitsweise ist die klare Parteilichkeit für die Interessen und Bedürfnisse der Frauen sowie ihre Förderung bei der Entwicklung des eigenen Potentials und ihrer Stärken. Wir treten für die

Beseitigung struktureller Benachteiligungen ein und betreiben gezielt Frauenlobbying.

Unsere Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte:

- wir sind die Dienststelle des Linzer Frauenausschusses
- wir arbeiten ressortübergreifend und sind politisch direkt dem Bürgermeister unterstellt
- wir entwickeln Projekte und unterstützen Ideen, Vorschläge, Anliegen und Anregungen in frauenspezifischen Belangen
- wir bieten Projektberatung und –kooperation an
- wir beraten und vernetzen Vereine und Betriebe
- wir setzen gleichstellungspolitische Schwerpunkte um
- wir intervenieren bei generellen Frauenthemen
- durch Öffentlichkeitsarbeit erreichen wir Bewusstseinsbildung, Information und Sensibilisierung
- wir sind Ansprechpartnerinnen für alle Linzerinnen und bieten Erstberatung und bei Bedarf Weitervermittlung
- wir bieten Kontaktadressen zu Behörden, Institutionen, Vereinen etc.
- unsere Angebote sind kostenlos und anonym – Anzeigepflicht besteht nicht
- Neu eingeführt wurde ein eigener Sprechtag der Linzer Frauenbeauftragten. Elvira Tomancok steht den Linzerinnen jeden Montag von 14.00 bis 18.00 Uhr zur Verfügung. Darüber hinaus werden weitere Beratungstermine nach Vereinbarung vergeben.

2.5. Unsere Zielgruppen

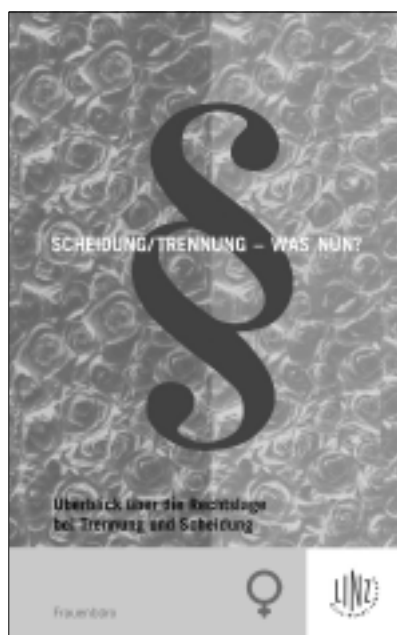
Unsere Zielgruppe sind Linzerinnen aller Altersklassen und sozialen Schichten sowie Vereine und Organisationen, die sich gezielt mit Frauenthemen auseinander setzen.

2.6. Beratungen / Statistik

Thema	Anzahl
psychosoziale Beratung	228
Scheidungsberatung	362
Projektberatung	173
Diverses	207
Summe	970

Scheidungsberatung:

Bei der Scheidungsberatung handelt es sich nicht um eine juristische sondern um eine ganzheitliche Beratung rund um das Thema Trennung. Im Bedarfsfall leiten wir unsere Klientinnen zur Klärung juristischer Details an die entsprechenden Beratungsstellen der Linzer Fraueneinrichtungen weiter.



Ende 2005 wurde die Broschüre „Scheidung/ Trennung – was nun“ neu aufgelegt und auch als downloadfähige Datei auf die Frauenseiten von www.linz.at gestellt. Sie ist nach wie vor klarer Spitzenreiter unter sämtlichen Downloads auf den Internetseiten des Magistrats.

3. TÄTIGKEITSBERICHT 2005

3.1. Eigenprojekte bzw. Kooperationen des Linzer Frauenbüros

2005 – „SCHWERPUNKT SICHERHEIT“

Das Frauenbüro stellte das Jahr 2005 unter das Motto „Frauen und Sicherheit“ und organisierte eine Reihe von Veranstaltungen zu diesem Thema:

- insgesamt sechs Selbstverteidigungs- bzw. Selbstbehauptungskurse (davon zwei mehrtägig) mit anerkannten Trainerinnen für Frauen, Mädchen sowie für Frauen mit Behinderungen: 20. Mai 2005, 24. Juni 2005, 9. September 2005, 14. und 15. Oktober 2005, 11. bis 13. November 2005 und 2. Dezember 2005. Die Kurse wurden vom Frauenbüro finanziell gestützt, von den Teilnehmerinnen wurden Kostenbeiträge eingehoben.
- insgesamt vier Sicherheitsvorträge des Kriminalpolizeilichen Beratungsdienstes mit anschließender Diskussion im Pressezentrum des Alten Rathauses: 23. Mai und 22. September 2005 zum Thema „Sichere Wohnung, sicheres Haus“
8. Juni und 5. September 2005 zum Thema „Sicherer Heimweg und sexuelle Belästigung“
- Am 25. November 2005, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, präsentierte das Frauenbüro die Frauen-Sicherheitsbroschüre im Pressezentrum. Anschließend fand ein Vortrag mit Diskussion zum Thema Stalking statt. (siehe Seite 14)



TÄTIGKEITSBERICHT 2005



8. MÄRZ: VERANSTALTUNG ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG

Anlässlich des Internationalen Frauentages eröffneten Frauenbeauftragte Elvira Tomancok und die Vorsitzende des Frauenausschusses, GRin Erika Rockenschaub die Ausstellung „Das Unsichtbare sichtbar machen“.

Auf dem Programm standen weiters ein Vortrag von Dr.ⁱⁿ Lisa Fischer zum Thema „Vom Modediktat zum Körperverrat“ sowie die Tanzperformance „under pressure“ von Natascha Wöss und Petra Denkmeir.

Etwa 350 Gäste aus der Linzer Frauenszene, Politik und Wirtschaft folgten der Einladung des Linzer Frauenbüros.



9. BIS 23. MÄRZ: AUSSTELLUNG

„DAS UNSICHTBARE SICHTBAR MACHEN“

Weibliche Schönheitsideale, verkörpert durch Moderscheinungen jeder Epoche – allerdings betrachtet unter dem Blickwinkel von eingeschränkten Entfaltungsmöglichkeiten und unterdrückter weiblicher Persönlichkeitsentwicklung. Die Unterdrückung der Frau im Laufe der Geschichte am Beispiel von Mode und Unterwäsche beleuchtete die Ausstellung „Das Unsichtbare sichtbar machen“ und verband damit Information mit Kuriosität: Wäsche als Spiegel der Rolle der Frau in der Gesellschaft.

TÄTIGKEITSBERICHT 2005

Sinnbildhaft für die Unterdrückung der Frau ist das Korsett: Im 19. Jahrhundert ein Muss für die Dame von Stand, behinderte es sowohl Atmung als auch Bewegungsfreiheit seiner Trägerinnen, führte letztlich auch zu schweren körperlichen Schäden und machte Frauen zu zerbrechlichen und schwachen Kunstgeschöpfen, ständig angewiesen auf männlichen Schutz und Beistand.

17 Linzer Schulklassen nahmen das Angebot des Frauenbüros wahr und gingen mit Susanne Walcher auf einen einstündigen historischen Streifzug durch die Geschichte der weiblichen Schönheitsideale. Weitere Führungen wurden für das Frauennetzwerk Exedra, die Frauenbeauftragten der Städte sowie für die MitarbeiterInnen des PPO abgehalten.



28. APRIL 2005 – FRAUEN-STADTRUNDGANG

In Kooperation mit staatlich geprüften Linzer Fremdenführerinnen veranstaltete das Linzer Frauenbüro einen Stadtrundgang auf den Spuren von historischen Frauenleben durch die Linzer Innenstadt. Der Stadtrundgang wurde seitens des Linzer Frauenbüros finanziell gestützt, daher konnte die einstündige Führung zum Preis von 3 Euro pro TeilnehmerIn angeboten werden.

Zahlreiche Frauen folgten der Einladung und begaben sich auf die geführte „Spurensuche“.

25. NOVEMBER 2005 – INTERNATIONALER TAG GEGEN GEWALT AN FRAUEN – FAHNENAKTION



Anlässlich des „Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen“ hisste Bürgermeister Franz Dobusch am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, die Fahne mit der Aufschrift „frei leben ohne gewalt“ vor dem Alten Rathaus, und beteiligte sich so im Namen der Stadt Linz an der internationalen Aktion. Bis einschließlich 10. Dezember wehten diese Fahnen vor Rathäusern und

öffentlichen Einrichtungen in Österreich und Deutschland. Sie sind Bestandteil der internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“ und stehen für die Anerkennung von Frauenrechten als Menschenrechte.

TÄTIGKEITSBERICHT 2005

25. NOVEMBER 2005: ABENDVERANSTALTUNG – PRÄSENTATION DER SICHERHEITSBROSCHÜRE

Ganz im Zeichen Sicherheit stand die Abendveranstaltung, welche das Linzer Frauenbüro am 25. November ausrichtete. Das Autonome Frauenzentrum, das Linzer Frauenhaus und die Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie präsentierten gemeinsam mit dem Frauenbüro die in Kooperation entstandene Sicherheitsbroschüre „Frauen – sicher – Linz. Sicherheit für Frauen und Mädchen in Linz“. In der Sicherheitsbroschüre erhalten Frauen Tipps für mehr Sicherheit im Alltag, werden für Gefahrensituationen sensibilisiert und finden wichtige Telefonnummern und Adressen von Institutionen, die Gewaltopfern Hilfe anbieten. Sie soll es Frauen ermöglichen, gefährliche Situationen richtig einzuschätzen bzw. von vornherein zu vermeiden, keinesfalls jedoch soll sie den Frauen Angst machen, sondern zu einem selbstbewussten und selbstbestimmten Leben und zur Erweiterung des persönlichen Frei- raums beitragen.



Die Broschüre ist kostenlos im Frauenbüro der Stadt Linz erhältlich.

Anschließend fand ein Vortrag mit Möglichkeit zur Diskussion zum Thema „Stalking“ statt. Der Begriff kommt aus dem Englischen und bedeutet „auf die Pirsch gehen“. Er bezeichnet das Nachspionieren, Belästigen und Einschüchtern anderer Menschen. Konkret reicht Stalking vom Auflauern über unerwünschte SMS bis hin zu ungefragten Geschenken, mit denen Männer Druck und Macht ausüben. Meist handelt es sich bei der verfolgten Frau um die Expartnerin. Auch gefährliche Drohungen sind im Verhaltensmuster des Stalkers keine Ausnahme. Bisher gab es für diese Art von Psychoterror keine ausreichende gesetzliche Hand- habe (ausgenommen Drohungen), was im Frühjahr 2006 geändert wurde.

Mag.^a Sylvia Klaffenböck referierte zu diesem Thema. Weitere Gesprächspartnerinnen waren Gemeinderätin Erika Rockenschaub (Vorsitzende des Frauenausschusses des Gemeinderates der Stadt Linz), Elvira Tomancok (Frauenbeauftragte der Stadt Linz), Mag.^a Maria Schwarzs- chlöglmann (Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie OÖ), Mag.^a Grete Rackl (Frauenhaus Linz) und Susanne Wiesmayr vom autonomen Frauenzentrum.

3.2. Projekte, an denen sich das Frauenbüro beteiligte



GIRLS' DAY, 28.4.2005

Bereits zum dritten Mal nahm der Magistrat Linz unter dem Motto „Töchter nutzen Chancen“ am Girls' Day teil

und öffnete interessierten Mädchen Berufsfelder, die mit der klassischen Verwaltung nichts zu tun haben und von weiblichen Lehrlingen kaum frequentiert werden. 65 Schülerinnen aus der 3. und 4. Klasse Hauptschule bzw. aus der 7. Klasse AHS bzw. BHS konnten einen Tag lang in den Berufsbildern Druck, Elektrotechnik, Bauwesen, Holz, Chemie, Land- und Forstwirtschaft, Metallbearbeitung, Technisches Büro und Soziale Dienste „schnuppern“.

Auf dem Programm stand – nach der Begrüßung in Verbindung mit einer Informationsveranstaltung über den Magistrat – das Ausprobieren und selbst-mit-Hand-Anlegen im jeweils gewählten Berufsbereich, wobei den Mädchen MentorInnen zur Seite standen, Erfahrungsaustausch und Informationen durch das Linzer Frauenbüro sowie eine Feedback-Runde.

Im Zuge des Girls' Day organisierte das Frauenbüro eine MentorInnen-Vorbesprechung am 21. April sowie eine Feedback-Veranstaltung am 17. Mai 2005.

12. MAI 2005: VERANSTALTUNG SEXUELLE BELÄSTIGUNG, JÄGERMAYERHOF



Im Linzer Jägermayerhof, dem Bildungshaus der Arbeiterkammer Oberösterreich, veranstaltete der Linzer Gleichbehandlungskreis (Frauenbüro, Gleichbehandlungsbüro, Gleichbehandlungsbeauftragte von Linzer Betrieben, Körperschaften öffentlichen Rechts und anderer Institutionen sowie der Gleichbehandlungsanwaltschaft) eine Vortragsreihe zum Thema sexuelle Belästigung unter dem Titel „Begrapscht, betatscht – belächelt?!“.

Frauenlandesrätin Dr.ⁱⁿ Silvia Stöger konnte ca. 50 Teilnehmerinnen begrüßen, es folgten Vorträge von Herrn DSA Hans Steinkellner (Galileo, Institut f. Männerforschung u. Männerbildung) zum Thema „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz: Professioneller Umgang von Führungskräften mit übergreifigen Mitarbeitern“, die Psychotherapeutin Barbara Künschner referierte über „Sexuelle Belästigung aus Sicht der Opfer“, Edith Jakob, Organisationsberaterin und Trainerin für Gruppendynamik beleuchtete „Körpersprache als Abwehrmechanismus“. Die Veranstaltung wurde durch ein Seminarkabarett von Jenny Simanowitz und einen Vortrag über die rechtlichen Aspekte sexueller Belästigung durch die Gleichbehandlungsanwältin, Frau Mag.^a Monika Achleitner abgerundet. Durch das Programm führte Frau Mag.^a Edith Rabl vom Frauenbüro der Arbeiterkammer.

Während der Veranstaltung wurde seitens des Stadtarchivs Linz Lifemitschnitte gefilmt, welche später als Kurzfilm mit dem Titel „Begrapscht, betatscht – belächelt?!“ erschienen und im November 2005 in Form einer CD an die Personalverantwortlichen von Linzer Firmen mit mehr als 50 MitarbeiterInnen verschickt wurden.

3.3. Öffentlichkeitsarbeit

Pressekonferenzen	Medienservices	Eigene Druckwerke
4	27	12
		Folgende Druckwerke sind bei uns erhältlich: Scheidungsberater, Folder Frauenbüro, Frauencard, Folder Evamaus, Folder Willemer (2x), Sicherheitsbroschüre

PRESSEKONFERENZEN

- Pressekonferenz zum Pilotprojekt „Geschlechtersensible Kleinkindpädagogik“ im Kindergarten Römerberg, 29. März 2005
- Pressekonferenz 25 Jahre Autonomes Frauenzentrum, 25. Mai 2005
- Pressekonferenz Verleihung Willemerpreis, 21. November 2005 (siehe Seite 23)
- Pressekonferenz gemeinsam mit LRin Stöger „Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen“, 25. November 2005

3.4. Frauen-Netzwerke

Eine wichtige Zielsetzung des Linzer Frauenbüros ist die Schaffung von Frauen-Netzwerken. Während die Netzwerkbildung von Männern bereits eine Jahrtausende alte Tradition hat, beginnen die Frauen erst langsam, Seilschaften zu bilden und deren Vorteile zu nutzen. Das Linzer Frauenbüro hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Linzerinnen bei der Gründung von Netzwerken zu unterstützen und einen Beitrag für die Vernetzung von Frauen und Fraueneinrichtungen zu leisten.

- Frauennetzwerk Exedra
- Frauenforum
- Vernetzung der Frauenbeauftragten der Städte
- Frauenausschuss des Städtebundes
- Linzer Gleichbehandlungskreis
- Frauenkulturstammtisch Linz
- Föderationsplattform der Frauenministerin



FRAUENNETZWERK EXEDRA

Exedra (griech.: „Nische“) wurde auf Initiative der Linzer Frauenbeauftragten im Juli 2004 gegründet und wird vom Frauenbüro betreut. Exedra vernetzt Frauen ab 45 mit den verschiedensten sozialen und beruflichen Hintergründen. Netzwerktreffen finden am dritten Dienstag jedes zweiten Monats statt, wobei neben der Informationsschiene über die verschiedenen Tätigkeitsbereiche der einzelnen Netzwerkfrauen, gezielt auch dem Ideen- und Gedankenaustausch ein breiter Raum gegeben wird.

Vernetzungstreffen und Programm:

- 18. Jänner 2005: Netzwerktreffen mit Führung durch's Lentos mit Stella Rollog
- 15. März 2005: Netzwerktreffen im Pressezentrum des Alten Rathauses: Vorstellung des Frauenbüros und des Frauengesundheitszentrum. Anschließend Führung durch die Ausstellung „Das Unsichtbare sichtbar machen“
- 11. Mai 2005: Präsentation von Exedra beim Netzwerk der Medienfrauen im Ursulinenhof
- 17. Mai 2005: Netzwerktreffen und Frauenspaziergang durch Linz mit Stadtführerin Krista Feichtenschlager,
- 19. Juli 2005: Netzwerktreffen mit Workshop von Frau Magdalena Strickner – „High Energy – Power für Frauen“
- 8. September 2005: gemeinsame Veranstaltung „Netzwerkanalyse“ mit Frauenbüro und BPW-Club
- 25. November 2005: Netzwerktreffen mit Weinverkostung in einem italienischen Restaurant



„FRISCHE LUFT FÜR STARKE NETZWERKE“

Eine gemeinsame Veranstaltung von Frauenbüro, Frauennetzwerk Exedra und BPW Club Linz (Gesellschaft für berufstätige Frauen), 8. September 2005

Die Netzwerkanalyse ist ein außergewöhnlich wirkungsvolles wissenschaftliches Instrument zur Analyse von Macht- und Kommunikationsbeziehungen. Der anerkannte österreichische Netzwerk-Analyst Dr. Harald Katzmair stellte diese Methode vor ca. 150 interessierten Besucherinnen im Pressezentrum des Alten Rathauses vor und stellte sich anschließend einer Diskussion. Frau Mag.^a Judith Raab moderierte die Veranstaltung. BPW-Club, Frauennetzwerk Exedra und das Linzer Frauenbüro wurden dabei von Vertreterinnen der jeweiligen Organisation kurz vorgestellt.

FRAUENFORUM

Das Frauenforum ist ein monatlich stattfindendes Vernetzungstreffen von Vertreterinnen verschiedener Linzer Fraueneinrichtungen aus dem Sozialbereich, welches abwechselnd von den einzelnen Vereinen organisiert und durchgeführt wird. Es dient dem gegenseitigen Austausch von Informationen und Erfahrungen.

Ziel des Frauenforums ist die Behandlung frauenrelevanter Themen sowie die Organisation und Durchführung von Frauenprojekten und Aktivitäten im Bereich Frauenarbeit.

Auch im Jahr 2005 war das Frauenforum jedes Monat Gast bei einer der Linzer Frauenorganisationen.

VERNETZUNG DER FRAUENBEAUFTRAGTEN DER STÄDTE



Die österreichweite Zusammenarbeit der Frauenbeauftragten der Städte wurde im Jahr 2004 ins Leben gerufen.

Bei den zweimal jährlich stattfindenden Tagungen werden städteübergreifende Thematiken, Möglichkeiten verstärkter Zusammenarbeit und sich daraus ergebende Synergien diskutiert.

TÄTIGKEITSBERICHT 2005

Am Montag, 21. März 2005, lud das Linzer Frauenbüro die Frauenbeauftragten der österreichischen Städte zu einer Tagung in das Pressezentrum des Alten Rathauses.

Im Rahmen der ganztägigen Veranstaltungen diskutierten die Vertreterinnen aus Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg, St. Pölten und Villach Möglichkeiten verstärkter Zusammenarbeit und Vernetzung, gemeinsame Strategien und Veranstaltungen sowie städteübergreifende Thematiken, wie etwa die Umsetzung der EU-Vorgaben in den Bereichen Gender Mainstreaming und Gender Budget.

Im Zuge der Tagung beschlossen die Frauenbeauftragten der Städte regelmäßige halbjährliche Arbeitssitzungen für die Ausarbeitung und Umsetzung von Strategien.

FRAUENAUSSCHUSS DES STÄDTEBUNDES – Vernetzung der Städte in Frauenangelegenheiten

Der Frauenausschuss des Städtebundes hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, die Vernetzung der einzelnen Mitglieder in Sachen Gender Budgeting zu verbessern und Leitfäden für die praktische Umsetzung zu liefern. Auch im Österreich-Konvent setzte sich der Österreichische Städtebund für die Umsetzung von Gender Budgeting ein.

LINZER GLEICHBEHANDLUNGSKREIS

Der Linzer Gleichbehandlungskreis setzt sich aus Gleichbehandlungsbeauftragten aus Linzer Betrieben, der Linzer Stadtverwaltung, verschiedener Körperschaften öffentlichen Rechts und Institutionen, der Gleichbehandlungsanwältin und der Linzer Frauenbeauftragten zusammen. Er tagt unregelmäßig und befasst sich mit rechtlichen Aspekten der Gleichstellung, Themen wie z.B. sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, organisiert Symposien und dient dem Austausch zwischen den Vertreterinnen der einzelnen Firmen, Organisationen und Institutionen. (Veranstaltung „begrapscht, betatscht – belächelt?!?“ siehe Seite 15)

FRAUEN-KULTURSTAMMTISCH LINZ

Dient der Vernetzung am Kulturleben der Stadt Linz interessierter Frauen, Künstlerinnen und Expertinnen aus den verschiedenen Kulturinitiativen. Treffen finden alle zwei Monate statt.

FRAUENPOLITISCHE FÖDERATIONSPLATTFORM (Bundesministerium für Gesundheit und Frauen)

Eine Vernetzung verschiedenster Frauenreferate und -büros der Städte und Länder, der Gleichbehandlungsanwaltschaften und Vertreterinnen der Politik – initiiert durch das Frauenministerium.

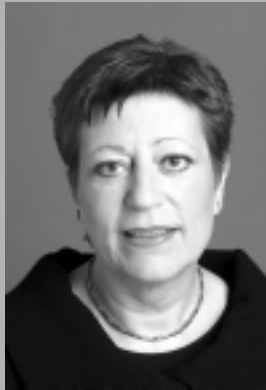
Durch Kooperation und Austausch zwischen Bund, Ländern und Gemeinden sollen Frauenangelegenheiten effizient und übergreifend behandelt werden.

Die Frauenpolitische Föderationsplattform tagt zweimal im Jahr.

4. DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT



GRⁱⁿ Regina Fechter-Richtinger



GRⁱⁿ Erika Rockenschaub
(Vorsitzende)



GRⁱⁿ Mag.^a Maria Buchmayr



GRⁱⁿ Claudia Hahn



GRⁱⁿ Karin Hörzing



GRⁱⁿ Erika Wundsam



GRⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Sittenthaler



GRⁱⁿ Elfriede Kiesewetter



GRⁱⁿ Dir. Cornelia Polli

4. DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

In den 90er-Jahren ein absolutes Novum, ist der Frauenausschuss heute zur einem fixen Bestandteil der Linzer Kommunalpolitik geworden und wurde im Zuge der letzten Novelle auch im Statut der Landeshauptstadt verankert. Keinem Stadtsenatsmitglied zugeordnet, als übergeordneten Referenten nur dem Bürgermeister gegenüber verantwortlich, behandelt der Frauenausschuss Querschnittsmaterien aus allen verschiedenen politischen Ressorts und kann in alle Belange eingreifen.

4.1. Mitglieder und Ersatzmitglieder

SPÖ

GRⁱⁿ Erika Rockenschaub (Vorsitzende)
GRⁱⁿ Regina Fechter-Richtinger (seit 17. November 2005)
GRⁱⁿ Claudia Hahn
GRⁱⁿ Karin Hörzing (Vors. Stv. seit 17. November 2005)
GRⁱⁿ Elfriede Kieseewetter (Vors. Stv. bis 15. September 2005)
GRⁱⁿ Erika Wundsam
GRⁱⁿ Karin Bergmann (Ersatzmitglied)
GRⁱⁿ Helga Eilmsteiner (Ersatzmitglied)
GRⁱⁿ Regina Fechter-Richtinger (Ersatzmitglied bis 17. November 2005)
GRⁱⁿ Elfriede Kalod (Ersatzmitglied)
GRⁱⁿ Miriam Köck (Ersatzmitglied seit 17. November 2005)
GRⁱⁿ Ana Martincevic (Ersatzmitglied)

ÖVP

GRⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Sittenthaler
GRⁱⁿ Dir. Cornelia Polli
GRⁱⁿ Waltraud Kaltenhuber (Ersatzmitglied)
GRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christa Schacht (Ersatzmitglied)

Grüne

GRⁱⁿ Mag.^a Maria Buchmayr
GRⁱⁿ Ursula Roschger (Ersatzmitglied)

FPÖ

GRⁱⁿ Ute Klitsch (beratendes Mitglied)

Sitzungen

14. Februar 2005
17. März 2005
9. Juni 2005
15. September 2005
17. November 2005

4.2. Vom Frauenausschuss initiierte Projekte – Umsetzung durch das Frauenbüro

12. JÄNNER 2005:

„DIE TECHNIK BRAUCHT MÄDCHEN - BETRIEBE FINDEN KÜNFTIGE MITARBEITERINNEN“ – JOBBÖRSE

Am 12. Jänner 2005 luden der Arbeitskreis „Mädchen in männerdominierte Berufe“ des Frauenausschusses und das Linzer Frauenbüro interessierte Schülerinnen zu einer Jobbörse der besonderen Art: Im Rahmen einer Veranstaltung unter dem Titel „Die Technik braucht Mädchen – Betriebe finden künftige Mitarbeiterinnen“ hatten die Mädchen die Gelegenheit, mit UnternehmerInnen in Kontakt zu treten, die Lehrstellen in technischen Berufen anbieten.

Über 120 Mädchen folgten der Einladung ins Pressezentrum des Alten Rathauses. Im Rahmen der Veranstaltung präsentierten sich VOEST, VA Tech Elin EBG, die Lehrwerkstätten der ÖBB, VFQ und der Magistrat Linz. Anschließend gab es die Möglichkeit, in persönlichen Gesprächen Fragen zu stellen und Kontakte zu knüpfen. Ziel der Veranstaltung war es, Mädchen die Gelegenheit zu geben, technische Lehrberufe näher kennen zu lernen und Berührungsängste abzubauen. Die VertreterInnen der Firmen nützten die Chance, interessierte Mädchen persönlich anzusprechen und in weiterer Folge als künftige Lehrlinge anzuwerben.

Auch heute noch entscheidet sich der Großteil der Mädchen für einen der üblichen „Frauenberufe“ wie Friseurin oder Einzelhandelskauffrau. Teils aus Interesse, teilweise aber auch, weil die Möglichkeiten zukunftsträchtiger technischer Lehrberufe zu wenig bekannt sind und es in diesen Sparten auch noch zu wenige weibliche Vorbilder gibt. Außerdem sind die Berufsbezeichnungen durchwegs in männlicher Form gehalten, sodass junge Frauen sich dadurch oftmals nicht angesprochen fühlen. Deshalb engagiert sich seit drei Jahren der Arbeitskreis „Mädchen in männerdominierte Lehrberufe“ des Frauenausschusses, geleitet von Gemeinderätin Regina Fechter-Richtinger, junge Frauen auf technische Lehrberufe aufmerksam zu machen und ihnen in weiterer Folge eine Lehrstelle zu ermöglichen.

Auch die Lehrlingsausbildung im Magistrat Linz verfolgt das Ziel, mehr weibliche Lehrlinge in technischen Berufen auszubilden.



EVAMAUS

(Semesterferien: 14. bis 18. Februar, Karwoche: 21. bis 24. März)

Der Computerworkshop Evamaus soll Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren auf spielerische Weise fit für die EDV machen. Unter der Anleitung von Trainerinnen der Linzer Kunstuniversität lernen die Mädchen in dem einwöchigen Kurs, wie man Briefpapier und Visitenkarten mit Hilfe von Grafikprogrammen gestalten kann, eigene T-Shirts werden kreiert und das Internet erforscht.

DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

Aufgrund der großen Nachfrage bot das Frauenbüro im Jahr 2005 erstmals einen Fortgeschrittenenkurs an. An den beiden Kursen nahmen insgesamt 43 Mädchen teil.

Die Nachfrage nach freien Evamaus-Kursplätzen ist ungebrochen hoch, sodass das Frauenbüro diese Workshops auch künftig mehrmals im Jahr anbieten wird. Aus dem Linzer Ferienkalender ist Evamaus nicht mehr wegzudenken.

19. BIS 22. OKTOBER 2005: MESSE JUGEND UND BERUF IM WELSER MESSEZENTRUM

Mit einem eigenen Stand beteiligte sich – dank der Unterstützung der Frauenlandesrätin Dr.ⁱⁿ Silvia Stöger – der Arbeitskreis „Mädchen in männerdominierte Berufe“ des Frauenausschusses unter Federführung des Linzer Frauenbüros an der Messe „Jugend und Beruf“ in Wels.

Der Messestand wurde von Mitarbeiterinnen des Frauenbüros betreut. Das Informationsmaterial richtete sich in erster Linie an technikinteressierte Mädchen, 137 Schülerinnen aus ganz Oberösterreich beteiligten sich an einem Quiz zum Thema technische Berufe. Unter den richtigen Einsendungen wurden Gutscheine im Wert von 55 bzw. 20 Euro verlost.



MARIANNE.VON.WILLEMER.05 – FRAUEN.LITERATUR.PREIS

Bereits zum dritten Mal wurde im Jahr 2005 der Marianne.von.Willemer – Frauen.Literatur.Preis vergeben. Ursprünglich eingeführt im Jahr 2000, getrennt in die Bereiche „Netzkunst“ und „Literatur“, wurden die beiden Sparten 2004 endgültig geteilt und alternierend ausgeschrieben. In ungeraden Jahren ist der Willemer-Preis der Frauenliteratur gewidmet, in den geraden Jahren der Frauen-Netzkunst. Für die Jury stellten sich die Linzer Autorin Eugenie Kain (Juryvorsitzende), die Direktorin des Stifterhauses, Frau Dr.ⁱⁿ Petra-Maria Dallinger, und die ORF-Kultur-Redakteurin Mag.^a Silvana Steinbacher zur Verfügung.

2005 legte das Frauenbüro großen Wert darauf, den Willemer-Preis als Förderpreis in der österreichischen Literaturszene zu etablieren. Gerade jenen Frauen, die aus verschiedenen Gründen bei anderen Förderpreisen keine Berücksichtigung finden, sollte die Möglichkeit geboten werden, eine größere Plattform für ihr literarisches Schaffen zu finden und in der österreichischen Literaturszene Fuß zu fassen. Weiters wollte das Frauenbüro in diesem Jahr besonders jugendliche Autorinnen unter 20 Jahren ansprechen.

Nach diesen Prämissen richtete sich auch die Ausschreibung und Bewerbung des Marianne.von.Willemer – Frauen.Literatur.Preises. Erstmals wurden im Jahr 2005 auch sämtliche Schulen Oberösterreichs, die Landesschulräte aller Bundesländer, die Volkshochschulen und Bildungsinstitute, die AutorInnenworkshops anbieten, literarische Plattformen im Internet sowie sämtliche literarische Einrichtungen österreichweit kontaktiert.

DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

Das Echo war enorm. 334 Autorinnen aus ganz Österreich reichten ihre Texte ein (zum Vergleich: im Jahr 2000 waren es 122, im Jahr 2002 wurden 137 Werke eingesandt). Obwohl erstmals der „Linz-Bezug“ bei den Einreichungsmodalitäten weggelassen wurde, ist der Willemer-Preis noch immer ein oberösterreichischer bzw. Linzer Preis geblieben: Insgesamt 116 Einreichungen kommen aus Oberösterreich (35 Prozent), 44 davon aus der Stadt Linz (13 Prozent). Vorarlberg stellt 6 Einreicherinnen, Kärnten 10, die Steiermark 17, 20 kommen aus Salzburg, 28 aus Tirol, 29 aus Niederösterreich und 107 aus Wien. Auch das Altersspektrum kann sich sehen lassen: die älteste Teilnehmerin ist 83 Jahre alt, die jüngste 13.

Angesichts der Fülle der Einreichungen waren mehrere Jurysitzungen nötig, um die Siegerinnen zu ermitteln.

Erstmals in der Geschichte des Willemer-Preises musste auch – wegen der hohen Qualität der Einreichungen und der Unterschiedlichkeit der eingereichten Literaturformen – der Preis geteilt werden. Das Preisgeld in der Höhe von 3.600 Euro teilen sich die Siegerinnen Mag.^a Eva-Maria Fischer („Neue Miniaturen“) aus Kirchberg-Thening und die Wienerin Traude Korosa („in licht und nichtlicht“).

Erstmals wurde auch ein Jugend-Anerkennungspreis vergeben, welchen die Jury der 18-jährigen Cornelia Travnicek aus Traismauer für „am strand weit genug“ verlieh.

DIE PREISTRÄGERINNEN:



Mag.^a Eva Fischer studierte Sozialwirtschaft an der Linzer Kepler-Universität, absolvierte ein Grundlagenstudium der Kunstgeschichte in Salzburg und Linz und besuchte den Lehrgang „Kreative Kultur- und Bildungsarbeit“ an der Pädagogischen Akademie des Bundes in Linz. Weiters arbeitete die 54-Jährige an der Katholisch-Theologischen Universität Linz an der Entwicklung des Projekts „Kunstabkassen“ mit. Nach Jahren der Kunstvermittlung (Schwerpunkt 20. Jahrhundert und Gegenwartskunst)

wollte Mag.^a Fischer selbst kreativ arbeiten. Sie schrieb Miniaturprosa und Lyrik, die sie in Büchern veröffentlichte, schuf Text-Bild beziehungsweise Objekt-Arbeiten, eine Arbeit in vier Medien (Text, Malerei, Foto, Objekt) sowie Zeichnungen. Die Künstlerin stellte bereits im Jägermayrhof Linz und in der Galerie Forum in Wels aus.

Bei den „Neuen Miniaturen“ handelt es sich um schematische Aufrisse kurzer dialogischer Situationen. Die Kurzprosatexte, in denen kleine Welten geschaffen werden, beruhen auf einem spielerischen Umgang mit der Sprache. „Die Texte zeichnen sich aus durch den leichtfüßigen Umgang mit Geschlechterthematik, mit männlicher und weiblicher Stimme, eines männlichen beziehungsweise weiblichen Blicks. Die „Miniaturen“ fassen das große Thema sprachlich überaus prägnant und spielerisch ironisch.“

DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT



Traude Korosa wurde 1955 in Arbing/Oö. geboren und lebt seit 1985 in Wien. Die Mitarbeiterin der IG Autorinnen und Autoren sowie der Grazer Autorenversammlung studierte Germanistik und Publizistik. Sie erhielt 1987 den dritten Jurypreis bei „Literatur zur Arbeitswelt“ sowie 1989/90 ein Arbeitsstipendium des BMUK. Traude Korosa hielt bereits zahlreiche Lesungen in Linz, Oberösterreich und Wien, sie verfasste Beiträge in Anthologien und Zeitschriften und wurde auf Radio Orange (Wien), Radio FRO (Linz) und Frauenzimmer/Freier Rund-

funk (Freistadt) gesendet. Ein Lesemitschnitt von Radio FRO ist auf CD erschienen. Ihre Bücher heißen „Hannas Vermächtnis und andere Geschichten“, erschienen im Triton Verlag, und „haust der wind in deinem haar. gedichte“, erschienen im literaturverlag luftschacht. „in licht und nichtlicht“ sind vier „Farbengeschichten“, vier Geschichten von Frauen, in denen die einzelnen Farben das Thema variieren. Die Autorin stellt Frauen als Randfiguren dar, die keine andere Existenzform für sich sehen, als in die Isolation zu flüchten. „Die Radikalität dieses Textes entspricht zwar inhaltlichem Pathos, aber stilistischer Ausgewogenheit. Dieses Risiko zum Pathos ist beeindruckend – und eine Gratwanderung, die durchwegs gelingt.“



Cornelia Travnicek besucht die Höhere Abteilung für Elektronik an der HTBL und VA St. Pölten. Die junge Literatin veröffentlichte bereits Arbeiten in Zeitschriften und Anthologien. 2004 war sie Stipendiatin der Stiftung Niedersachsen. Sie erzielte im selben Jahr den Publikumspreis beim Hattinger Förderpreis und gewann heuer den Preis für jugendliche Autoren bei „Schreiben zwischen den Kulturen“.

„am Strand weit genug“ handelt von Kindesmissbrauch und erzählt aus der Perspektive des betroffenen kleinen Mädchens. Die teils schmucklose Sprache und der fast sachlich gehaltene Stil stehen im Kontrast zur Dramatik des Erzählten.

„Die junge Autorin hat das schwierige Tabuthema Missbrauch sprachlich kompetent und inhaltlich vielschichtig behandelt und gemeistert. In ihrer stilistischen und sprachlichen Bewältigung gerade einer literarisch schwer zu fassenden Thematik wie der des Missbrauchs beweist die Autorin ein erstaunliches Talent.“

Am 21. November 2005 nahmen Bürgermeister Franz Dobusch und Gemeinderätin Erika Rockenschaub vor ca. 200 Gästen die feierliche Preisverleihung in den Räumlichkeiten des Alten Rathauses vor. Juryvorsitzende Eugenie Kain hielt die Laudatio, für musikalische Umrahmung sorgte die „Frauen-Percussion Linz“ von der Linzer Musikschule.

4.3. Frauenaktionsplan

Chancengleichheit und Gleichbehandlung sind der Stadt Linz und ihren Organen ein wichtiges Anliegen. Der Frauenausschuss des Gemeinderates und das Frauenbüro haben hierzu einen eigenen Frauenaktionsplan ausgearbeitet.

Wesentliche Schwerpunkte sind langfristige Maßnahmen zur Förderung des Zugangs von Mädchen und Frauen zu technischen Bereichen, Chancengleichheit im Berufsleben sowie Förderung von Frauen in Kunst und Kultur.

Die Realisierung der Maßnahmen wird durch das Linzer Frauenbüro forciert. Ein Teil ist bereits umgesetzt. Diese Maßnahmen erstrecken sich über mehrere Jahre und ergänzen das bereits bestehende, umfangreiche Angebot des Linzer Frauenbüros.

4.4. Arbeitskreise des Frauenausschusses

- Förderung von Frauen in Kunst und Kultur (Sitzungen bei Bedarf)
- Gender Budget (im Jahr 2004 eingerichtet)
- Mädchen in männerdominierte Berufen
- Geschlechtersensible Kleinkindpädagogik
- Arbeitskreis Internet

FÖRDERUNG VON FRAUEN IN KUNST UND KULTUR

Mitglieder dieses Arbeitskreises sind einerseits Politikerinnen, andererseits Künstlerinnen sowie die Frauenbeauftragte der Stadt Linz. Die jährliche Evaluierung der „Linz Kultur“ wird durch den Frauenausschuss begutachtet, dieser gibt auch eine Stellungnahme im Gemeinderat ab.

Der Arbeitskreis „Förderung von Frauen in Kunst und Kultur“ leistete außerdem wesentliche Beiträge für den Linzer Kulturentwicklungsplan:

- Einbindung der Interessen von Künstlerinnen
- Aufnahme des Kapitels Symmetrie der Geschlechter

GENDER BUDGET

Der finanzielle Haushalt einer Kommune, das heißt der Vergabeplan für öffentliche Mittel, ist ein in Zahlen gegossenes politisches Programm. Budgetpolitik ist demzufolge Gesellschaftspolitik; hier setzt „Gender Budget“ an, eine Strategie, mit deren Hilfe die Budgetplanung von Kommunen auf ihre Auswirkungen auf die Geschlechter überprüft werden kann. Untersucht wird der Mitteleinsatz der Öffentlichen Hand hinsichtlich seiner Wirkung auf das Geschlechterverhältnis, auf den Zugang von Frauen und Männern zu öffentlichen Dienstleistungen, auf die unbezahlte Haus- und Familienarbeit von Frauen und Männern und auf die Erwerbsarbeit.

Gemäß der EU-Richtlinie für Gender Budgeting befasst sich der Linzer Frauenausschuss mit diesem Thema und bildete im Jahr 2004 den Arbeitskreis „Gender Budget“.

DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

MÄDCHEN IN MÄNNERDOMINIERTEN BERUFE



Weibliche Jugendliche finden schwerer einen Lehrplatz als männliche. Dies liegt neben dem traditionellen Rollenverständnis der Mädchen und ihrer Berater und Vorbilder auch an den Betrieben, die Mädchen eine Chance auf Ausbildung in einem männerdominierten Beruf verwehren.

Aus diesem Grund hat der Frauenausschuss des Linzer Gemeinderates im Rahmen des Frauenaktionsplanes einen Arbeitskreis für „Mädchen in männerdominierte Berufe“ ins Leben gerufen. Dieser beschäftigt sich mit der dringenden Notwendigkeit der Förderung von weiblichen Lehrlingen in nicht-traditionellen Berufen mit dem Ziel, eine Erweiterung des Lehrstellenangebotes in diesem Bereich zu erwirken. Dazu ist es notwendig, sowohl Firmen zu motivieren, mehr Mädchen in männerdominierten Bereichen auszubilden, als auch die Mädchen zu animieren, technische Berufe in ihre Berufswahl mit einzubeziehen.

Vom 19. bis 22. Oktober 2005 beteiligten sich das Linzer Frauenbüro und der Arbeitskreis „Mädchen in männerdominierte Berufe“ an der Messe „Jugend und Beruf“ in Wels (siehe Seite 23)

GESCHLECHTERSENSIBLE EDUKATION IM KINDERGARTEN



In Österreich gibt es knapp 300 verschiedene Lehrberufe. Trotzdem wählen 70 Prozent der Mädchen noch immer unter den klassischen zehn: Friseurin, Verkäuferin, Bürokauffrau, ... und lassen die Vielzahl der übrigen Lehrberufe außer Acht.

Deshalb entstand bei Elvira Tomancok, der Frauenbeauftragten der Stadt Linz die Idee, schon sehr früh, nämlich im Kindergarten damit zu beginnen, Mädchen für Technik zu interessieren und so ihr Spektrum zu erweitern. Bei Recherchen stieß sie auf ein Projekt in Wien, das sich mit „Geschlechtersensibler Kleinkindpädagogik“ beschäftigt. Es werden hier nicht nur Mädchen in ihren Talenten gefördert und unterstützt, sondern auch Buben bekommen schon früh die Möglichkeit, ihre Rolle als „Mann“ zu hinterfragen

DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

und für sich zu definieren. Der Frauenausschuss des Gemeinderates zeigte Interesse und ließ ein Konzept zur Umsetzung im Kindergarten ausarbeiten.

Ein Arbeitskreis unter der Leitung von Gemeinderätin Regina Fechter-Richtinger wurde eingerichtet, der sich mit der Umsetzung des Projektes befasst.

Im Arbeitskreis sind auch KindergartenpädagogInnen mit eingebunden, die sich intensiv mit der Materie auseinandersetzen. Im Herbst 2005 wurde im Kindergarten Römerstraße ein Pilotprojekt eingerichtet. Ziel ist, dass die geschlechtersensible Kleinkindpädagogik in allen Kindergärten der Stadt Linz umgesetzt wird.

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung am 14. November 2005 wurde das Pilotprojekt im Rahmen einer Veranstaltung im Kindergarten Römerstraße interessierten KindergartenpädagogInnen, Kindergarten-Trägern sowie Lehrpersonal der Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik präsentiert.

ARBEITSKREIS INTERNET – RELAUNCH DES FRAUENBEREICHES AUF www.linz.at

Anfang 2005 fasste der Frauenausschuss den Beschluss, die Frauenseiten auf www.linz.at einer kompletten Überarbeitung zu unterziehen, es gründete sich der Arbeitskreis Internet, der in 4 Sitzungen ein völlig neues Konzept für den Internetauftritt des Frauenbüros erstellte.